

36. Königsbesuche in Deggendorf

Ihre Treue zum Wittelsbacher Herrscherhaus konnten die Deggendorfer mehrmals direkt unter Beweis stellen, wenn nämlich ein Angehöriger des Königshauses geruhte, die Stadt zu besuchen. Im 19. Jahrhundert war dies einige Male der Fall.

Am 22. Juni 1845 fuhr die Königin Therese, Gemahlin von König Ludwig I., eine geborene Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen, auf der Donau an Deggendorf vorbei. Das mag vielleicht nicht einmal eine Viertelstunde gedauert haben, aber der protokollarische Aufwand der Stadt war enorm. Sie hatte es sich nicht nehmen lassen, einen begeisterten Bericht in die *Concordia*, dem *Wochenblatt zur allgemeinen Conversation*, das in Passau erschien, gegen Bezahlung aufnehmen zu lassen.

Vielleicht hat jede Gemeinde an der Donau, an der die Königin vorbeifuhr, das Ereignis ähnlich gefeiert – über ein solch anhängliches Volk konnte sich das Königshaus wirklich freuen!

Vier Jahre später, nach der mißlungenen Revolution von 1848, kam der Sohn des abgedankten Königs Ludwig I., Maximilian II., mit seiner Gattin Marie für einige Stunden nach Deggendorf. Trotzdem ist dieser Besuch bis heute nicht vergessen. Nach seinem Regierungsantritt 1848 besuchte Maximilian im Jahr darauf Franken, Schwaben, die Oberpfalz und Niederbayern. Am 10. Juli kam er abends um 9 Uhr in Deggendorf an und fuhr nach 45 Minuten weiter nach Egg, wo er die Nacht verbrachte. Den ganzen Tag hatte die Stadt auf das Königspaar gewartet, wie Bürgermeister Schreiner in seiner handschriftlichen Chronik festhielt. Am nächsten Tag kam er nochmals für eine halbe Stunde in unsere Stadt. Auch dieser Aufenthalt wurde ausführlich beschrieben, diesmal im „Deggendorfer Wochenblatt“ vom 14. Juli 1849.

Von Mietraching gingen die Majestäten angeblich zu Fuße auf die Rusel, begleitet vom Landrichter, dem Bürgermeister und anderen Honoratioren. *Oben angelangt begaben Sie sich nach dem so genannten Hausstein, wo Höchstdieselben über die dortige Aussicht in die herrlichen Donau-Ebenen, Ihre größte Befriedigung äußerten. Auch soll Ihre Majestät die Königin die Heidelbeeren, die Sie sich höchsteigenhändig pflückte, ganz delikate gefunden haben.* Hier sprach der König auch die verbürgten Worte: *Ich habe es bisher nicht gewußt, daß mein Bayerland so schön ist!* Und Dr. Appel, der damalige Deggendorfer Gerichtsarzt, der damals *das Glück und die Ehre* (hatte), *in der Nähe ihrer Majestaeten zu sein*, überliefert in seinem „Physikatsbericht“, *daß die Königin, die entzückt war über die unendliche Fernsicht, folgende Frage an s. Majestaet den königl. Gemahl* (richtete): *„Max, gehört all dass, was wir sehen, zu Bayern?“* *„Marie, alles das, was du siehst, gehört uns“, war die niedliche Antwort S.nr Majestaet.* An diesen königlichen Besuch erinnern noch heute Inschriftentafeln an „Hohenstein“ an der Ruselstraße kurz nach Mietraching und am Hausstein.

Auch zwei kleine Siedlungen kurz vor und nach Mietraching halten den kur-

Deggendorfer Wochenblatt.

Nr. 28.

Samstag den 14. Juli

1849.

Sinnspruch.

Kommen Fürst und Volk mit Liebe sich entgegen
Dann verbreitet sich im ganzen Lande Segen.

Miszellen.

Höchst erfreuliche und unauslöschliche Erinnerungen vom 10. und 11. Juli 1849.

Denn an diesen Tagen wurde uns das längstsehnte Glück zu Theil, die beiden königlichen Majestäten in unserer Mitte zu sehen. Seit mehr als hundert Jahren, war kein bayerischer Fürst mehr in Deggendorfs Mauern — welcher Gedanke nicht wenig die festlichen Gefühle erhöhte, mit welchen man dem Einzuge des geliebten Herrscherpaares entgegen sah. Allein alle Erwartung übertraff der Eindruck auf die Herzen der freudeberauschten Menge, als sie der, durch eine Abtheilung berittener Bürgerwehr schon ansserhalb Matternberg eingeholten, beiden Majestäten ansichtig wurde; als man den Zauber von Höchstderen liebenswürdigen Persönlichkeit zu fühlen begann; als man an Höchstdenselben die lebhafteste Nührung über den ihnen bereiteten großartigen feierlichen, und doch herzlichen Empfang gewahrte, und dadurch die Ueberzeugung schöpfte, daß die Stimme des Volkes an dem Herzen des Volkes mächtig anklänge. Von nun an wurde die Freude fast zum ausschweifenden Jubel. Das tausendstimmige Zujuchzen des Volkes über-tönte den Donner des Geschüßes und das Festgeläute von allen Thürmen der Stadt! Wer Zeuge dieses begeisternden Schauspieles war, mit welcher ausgelassenen Freude das Volk seinen König umwogte, mit Zeichen der Verehrung überhäufte, ja ihn vor Liebe beinahe zu erdrücken schien, der mußte sich unwillkürlich an Schillers Worte erinnern:

Die Treue — sie ist doch kein leerer Wahn!

Der erste Empfang Ihrer Majestäten fand Abends um 9 Uhr Statt an der Donaubrücke durch Hrn. Bürgermeister Samann, an der Spitze des Magistrates und der Gemeindebevollmächtigten mit folgender Rede:

„Geruhen Euerer königlichen Majestäten den Willkomm anzunehmen von den Vertretern der Bürgerchaft Ihrer treuegehoramssten Stadt Deggendorf.

Ein längst gehegter, sehnlichster Wunsch, Bayerns allerliebstes Königs-Paar in Unseren Mauern zu begrüßen, wird heute erfüllt und dieser Tag der Freude und des Jubels wird als der schönste glänzen in den Annalen Deggendorfs. Kann diese Stadt, klein und weniger bemittelt, Euerer Königl. Majestäten auch nicht auf eine so würdige und feierliche Weise empfangen wie größere und wohlhabendere Städte des Königreichs, so ist der Empfang dahier doch nicht minder herzlich. —

zen Besuch des königlichen Paares in Erinnerung. Das Anwesen „Obere Papierfabrik“ — später die Zündholzfabrik — durfte sich „Marienthal“ nennen, das „Neugebäude“ des Franz Freiherrn von Hafenbrädl erhielt den Namen „Maxhofen“.

JM